



Was Sie schon immer mal wissen wollten – oder die letzten Geheimnisse der Luftfahrt

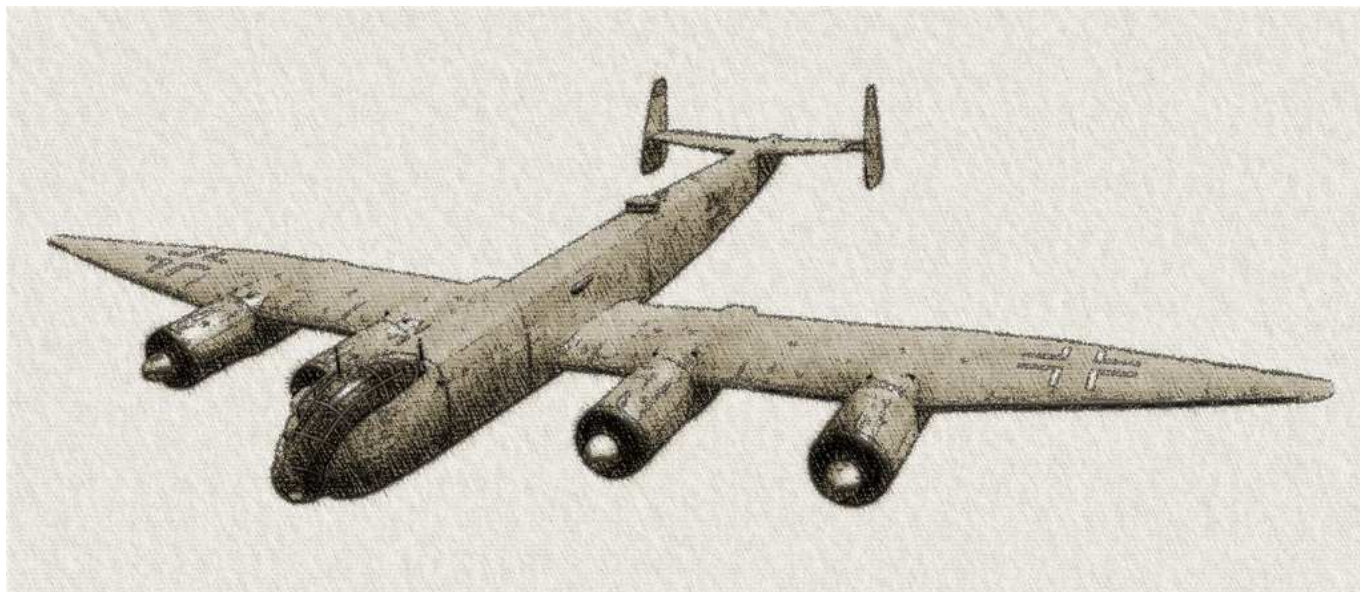
Eine lose Folge von Dokumentationen vom Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzen

Stand Winter 2017 - Seite 1

Diese Dokumentationen werden Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt und erscheinen in einer losen Folge von Zeiträumen. Compiled and edited by Johannes Wehrmann 2017

Source of Details "Bredow-web.de", "Das Flugzeug-Archiv", FliegerWeb, Wikipedia

Junkers Ju 488



AIC = 2.012.4852.20.33

Bei der **Junkers Ju 488** handelt es sich um einen viermotorigen Mitteldecker mit einziehbarem Fahrwerk und drei Mann Besatzung. Das Flugzeug war eine Weiterentwicklung auf Basis der Junkers Ju 388. Der Antrieb erfolgte durch vier Sternmotoren, Typ BMW 801TJ, mit Turboladern speziell für den Höhenflug. Die Einführung sollte noch im Sommer des Jahres 1945 erfolgen.

Geschichte

Die **Junkers Ju 488** war Deutschlands letzter Versuch, einen viermotorigen Langstreckenbomber zu bauen. Anfang 1944 unterbreitete die Designabteilung von Junkers in Dessau den Vorschlag, einen schweren Bomber einfach und schnell herzustellen, wobei ein Minimum an neuen Bauvorrichtungen oder Teilen verwendet werden sollte. Grundsätzlich sollte die Ju 488 aus bestehenden Junkers-Flugzeugen gebaut werden. Die Ju 388K sollte die unter Druck stehende Mannschaftskabine, die Ju 188E den hinteren Rumpf, die Bauchausbuchtung aus der Ju 88A-15 und der Ju 388K, die Außenflügel aus der Ju 388K und schließlich das gesamte Heckleitwerk von Ju 288C. Hinzu kamen eine neue Rumpfsektion und ein paralleles Flügelmittelteil für die vier Triebwerke.

Die Ju 488 V401 und V402 sollte komplett aus Metall gebaut sein, mit Ausnahme der Bauchausbuchtung, die aus Holz gebaut wurde. Der Rumpf hatte einen internen Bombenschacht und fünf Treibstofftanks hinter dem Rumpf und über dem Bombenschacht. Der mittig auf dem Rumpf montierte Flügel war an den Außenflügeln konisch zulaufend und bestand aus zwei Holmen aus Metall mit insgesamt acht Kraftstofftanks im Flügel. Vier BMW 801TJ 14-Zylinder-Sternmotoren (Antrieb von vier Blattpropellern) wurden in einzelnen Gondeln montiert, wobei jede Gondel ein einziges Hauptfahrwerkbein enthielt, das nach hinten eingezogen war. Eine interessante Lösung bestand darin, dass die äußeren Triebwerke tiefer am Flügel montiert werden mussten, da die Flügelflächen das Fahrwerk etwas zu weit vom Boden entfernt hätten. Keine Verteidigungsbewaffnung sollte entweder an die V401 oder V402 angepasst werden.

Parallel zu den ersten Ju 488 Prototypen wurde ein neues, größeres Flugzeug entwickelt. Dies sollte das Serienmodell Ju 488A sein, und vier Prototypen V403-406 wurden bestellt. Diese neue Version löschte die Bauchausbuchtung und der Flügel wurde weiter nach hinten angebracht. Die BMW 801TJ sollten durch vier Jumo 222A-3 oder B-3 flüssigkeitsgekühlte 24-Zylinder Vierreihige Sternmotoren ersetzt werden. Die vielleicht größte Veränderung war der verlängerte Rumpf, der eine geschweißte Stahlrohrkonstruktion mit einer Blechabdeckung zum vorderen Teil des



Was Sie schon immer mal wissen wollten – oder die letzten Geheimnisse der Luftfahrt

Eine lose Folge von Dokumentationen vom Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzten

Stand Winter 2017 - Seite 2

Diese Dokumentationen werden Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt und erscheinen in einer losen Folge von Zeiträumen. Compiled and edited by Johannes Wehrmann 2017

Source of Details “Bredow-web.de”, “Das Flugzeug-Archiv”, FliegerWeb, Wikipedia

Flugzeugs und eine Stoffabdeckung für das Heck verwenden sollte. Ein zusätzlicher Treibstofftank (insgesamt sechs) könnte nun im Rumpf transportiert werden, was insgesamt 15066 Liter entspricht. Die defensive Bewaffnung bestand aus einer ferngesteuerten Heck-Barbette mit zwei MG 131 13 mm Maschinengewehren und einem einzigen ferngesteuerten Rücken-Geschützturm mit zwei MG 151 20 mm Kanonen, die beide über ein Periskop aus dem unter Druck stehenden Cockpit gesteuert wurden.

Verbleib

Mit den Prototypen Junkers Ju 488 V401 und V402 wurde Anfang 1944 in der ehemaligen Latécoère-Fabrik in Toulouse begonnen. Geplant war der Bau des Rumpfes und des neuen Flügelmittelteils in Toulouse, alle anderen Komponenten stammten von Junkers Dessau und Bernburg. Es wurde gehofft, die Ju 488 bis Mitte 1945 im Einsatz zu haben. Der Bau war weit fortgeschritten, als im Juli 1944 entschieden wurde, die bisherigen Arbeiten aufgrund der rasch vorrückenden alliierten Invasionstruppen per Zug nach Bernburg zu verlegen. In der Nacht vom 16. auf den 17. Juli gelang es den Widerstandskämpfern, die von M. Elissalde, einem Mechaniker des Werks in Latécoère, geführt wurden, die Ju 488 V401 Rumpf- und Mittelflügelsektion soweit zu zerstören, dass sie nicht gerettet werden konnten. Nachdem die letzte deutsche Armee Ende August 1944 die Stadt geräumt hatte, wurde die vordere Rumpfsktion des V402 als getarnt auf einem Gleisanschluss gefunden. Über die endgültige Anordnung dieses letzten Ju 488-Teils scheint es keine Aufzeichnungen zu geben. Das gesamte Ju 488-Programm wurde im November 1944 eingestellt, als sich herausstellte, dass ein neuer großer Bomber in dieser Phase des Krieges nicht mehr benötigt wurde. Es wurde versucht, den Japanern das Ju 488-Design anzubieten, aber sie waren nicht interessiert.

Technische Daten

Kenngroße	Daten der Ju 488A
Besatzung	3
Länge	23,24 m
Spannweite	31,28 m
Flügelfläche	88,00 m ²
Höhe	7,1 m
Leermasse	21.000 kg
max. Startmasse	36.000 kg
Höchstgeschwindigkeit	690 km/h (in 7200 m)
Marschgeschwindigkeit	487 km/h
Dienstgipfelhöhe	11.350 m
Steigrate	551 m/min
Reichweite	4500 km
Triebwerke	vier 24-Zylinder-Reihensternmotoren Junkers Jumo 222A-3/B-3, wassergekühlt, mit je 1864 kW (2500 PS)
Bewaffnung	zwei 20-mm-MG 151 zwei 13-mm-MG 131 bis zu 5000 kg Bombenlast



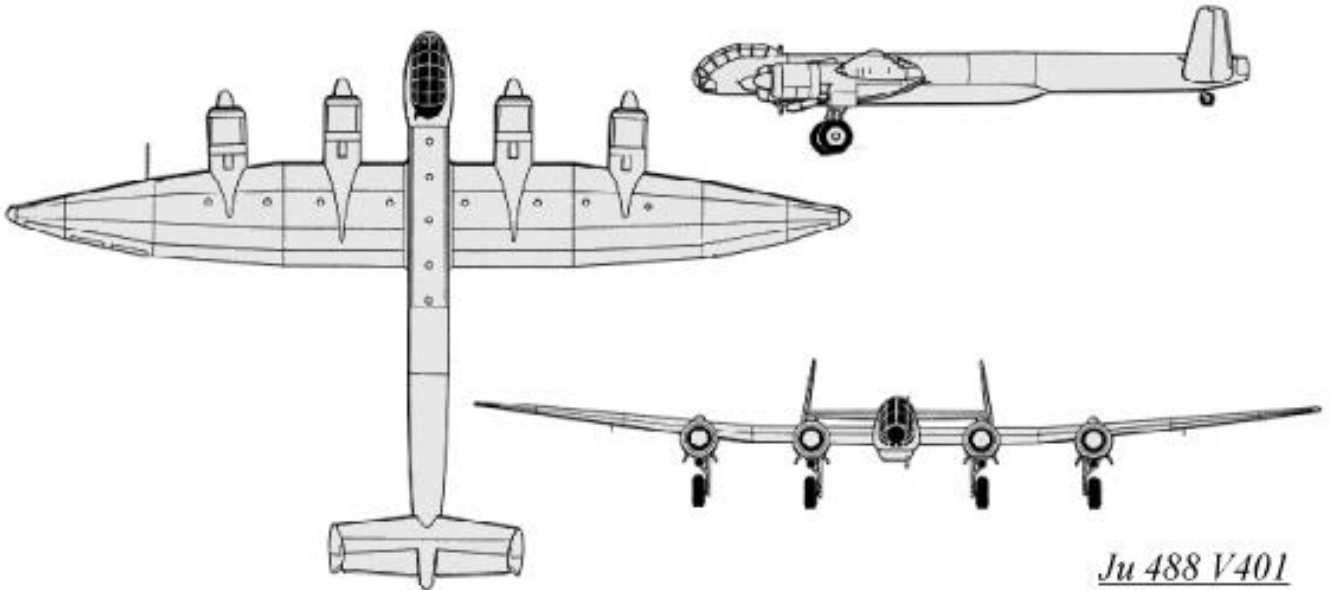
Was Sie schon immer mal wissen wollten – oder die letzten Geheimnisse der Luftfahrt

Eine lose Folge von Dokumentationen vom Luftfahrtmuseum Hannover-Laatzten

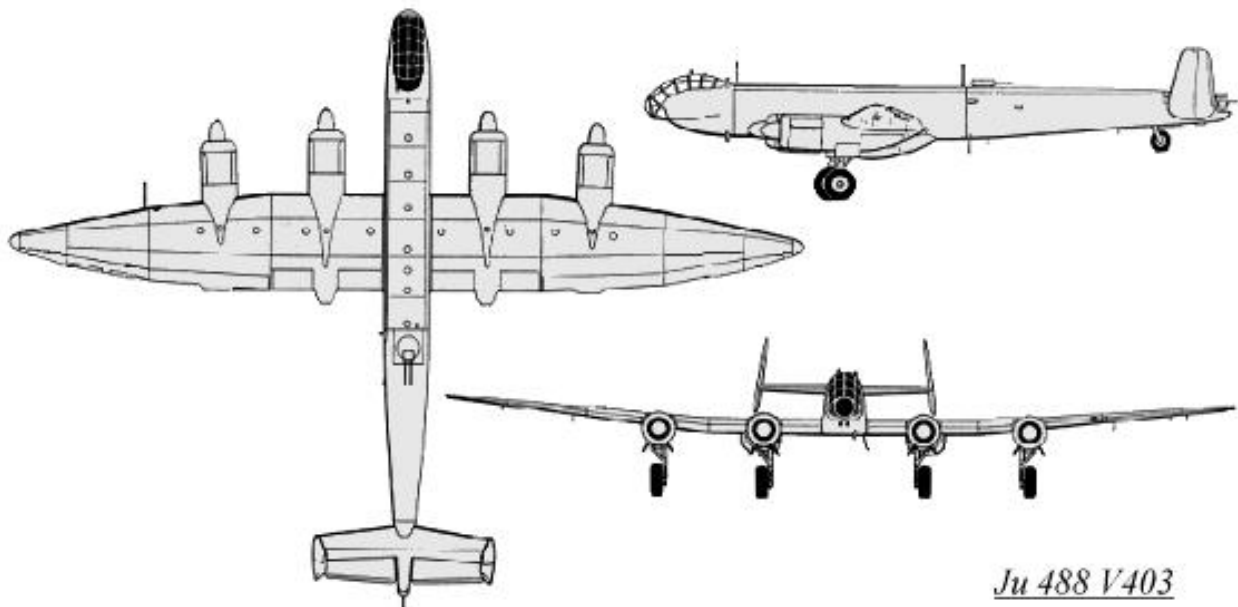
Stand Winter 2017 - Seite 3

Diese Dokumentationen werden Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt und erscheinen in einer losen Folge von Zeiträumen. Compiled and edited by Johannes Wehrmann 2017

Source of Details "Bredow-web.de", "Das Flugzeug-Archiv", FliegerWeb, Wikipedia



Ju 488 V401



Ju 488 V403